

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 30

Artikel: Opuntien und Cereen : eine Kakteenansammlung als Geschenk an die Stadt Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

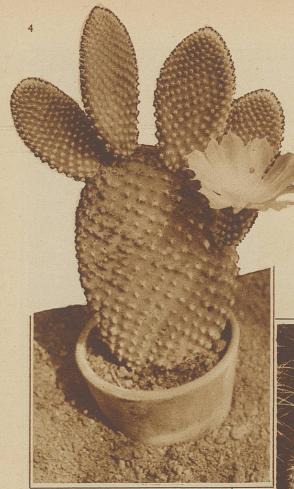
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

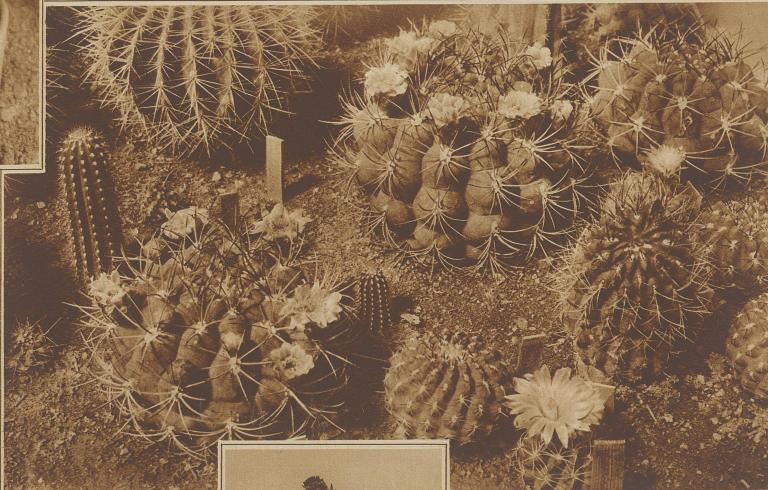


Opuntia microdasys mit gold-gelber Blüte

Wer hat es gewußt, daß sich in Zürich eine Kakteen-sammlung befindet, die eine der größten unseres Konti-nenten überhaupt ist und die bei den in- und ausländi-schen Kakteenfachleuten ho-hes Ansehen genießt? Meis-ter Gasser hat hier in lang-jähriger Sammeltätigkeit eine prächtige und hochinteres-sante Sammlung zusammen-

Opuntien und Cereen

Eine Kakteesammlung als Geschenk an die Stadt Zürich



Blühende Echinokakteen

werden, ein wertvolles städtisches Sukkulenta-rium zu besichtigen und sich an diesem Spezial-gebiet der Botanik zu ergötzen.



Echinocactus setispinus, ein prachtvoll blühender Blüher, Blume seiden-glanzend gelb mit blutrotem Schluß



Cereus Jusbertii

gebracht, die 700 Arten mit mehreren tausend Pflanzen umfaßt und die auf jeden Besucher, ob er nun ein eingefleischter Kakteenliebhaber, oder überhaupt ein Naturfreund sei, großen Eindruck macht. Mit Bedauern hat man jüngst verneh-men müssen, daß diese bedeutsame Sammlung Gefahr laufe, nach dem Auslande abzuwandern. Das ist nun aber nicht geschehen, und dem Warenhaus Bränn hat nämlich die Sammlung angekauft und sie unserer Stadt in hochherziger Weise zum Geschenke gemacht, so daß sowohl wir Einheimischen, als auch die fremden Gäste in Zukunft Gelegenheit haben

Bild rechts: Der sehr seltene, weißblühende *Echinocactus gibbosus* var. *nobilis*



Cereus Seideli

Will man bei einem Gang durch die Gasser-sche Sammlung etwa nur daran denken, daß es sich hier um eine skur-rale Pflanze handelt, um die die moderne Lieb-haberleidenschaft ent-brannt ist, oder erinnert man sich nicht auch der alten Zeiten, da dieses stachlige, botanische Wunder schon seine Freunde hatte, da der österreichische Dichter Adalbert Stifter für sie schwärzte und ihr im «Nachsommer» ein Denkmal setzte, da der beschauliche Spitzweg den Kaktus mit Liebe malte, da sich in allen Ländern Fachleute mit großem Elfer auf das

Studium dieser merkwürdigen Gewächse warken, und da sich in Deutschland eine große Kakteen-gesellschaft bildete, die von Jahr zu Jahr zunahm und sich um For-schung und Verbreitung des Kaktus sehr verdient machte? Schon in alten botanischen Spezialbüchern begegnet man Sicken von Opuntien und Cereen, und wer sich für die Geschichte des Kaktus interessiert, vernimmt, daß ihn vermutlich schon Co-lumbus aus Amerika nach Spanien zu-rückgebracht hat, diesen stachlichen Pflan-zenkobold, den man bereits im alten Wappen Mexikos vorfindet.

Einen wunderbaren Anblick bietet jedem Besucher ein Gang durch die Gassersche



Leuchtenbergia principis

Sammlung. Wir sehen ein Stück stilisierte Natur, sehen die hohen, kerzenartigen Cereen und die flachtriebigen Opuntien, sind überrascht von der ungeheuren Viel-falt der Formen



Echinocactus rubescens

ersten Ranges er-halten, die man mit grohem Gewinn



Dunkel-lila blühender Uebiopocactus bleckeri



Mammillaria micromeris, eine säklopfige Importpflanze aus Mexiko

besuchen kann und die entschieden bei allen Bevöl-kerungskreisen und auch bei den Fremden volle Beachtung finden wird.

dieser Kerzen, Keulen, Kugeln, Fackeln und Finger, die teils bestacheln, teils behaart und bewölkt sind, und die an ferne Länder erinnern, etwa die melancholischen Hochplateaux Mexikos und an die unendlich weiten Ebenen Südamerikas.

Gewiß, das Kaktussammeln ist heute sozusagen eine Mode geworden, ist aber keine äußerliche und altjän-gerliche, wie die Nörzler es viel-fach behaupten, sondern eine tiefern Sinnes, weil man hier seine Liebe nicht geschlechten oder maschinellen Dingen zu-wendet, sondern einer Pflanzen-art, die wohl äußerlich stachlig und widerborstig scheint, die aber voll intimer, schöner Wan-der ist.

Unsere Stadt Zürich hat mit der Gasserschen Sammlung, die so viele seltene Exemplare enthält, eine Sehenswürdigkeit

